

Umbau und Erweiterung Staatsgebäude, Chur

Das in den 1877/1878er Jahren erstellte Staatsgebäude an der Grabenstrasse in Chur soll dem, im Zuge der Justizreform geschaffenen, Obergericht als neuen Gerichtssitz dienen. Hierfür muss die historische Liegenschaft umfassend renoviert und mit einem Erweiterungsbau sorgfältig ergänzt werden.

Das historische Staatsgebäude ist aus staatspolitischer und baukultureller Sicht von grosser Bedeutung. Das Gebäude beinhaltete ursprünglich den Sitz des Grossen Rats mit dem Grossratssaal und dem Kantonsgericht auf der nordöstlichen Seite, auf der südwestlichen Seite war die Graubündner Kantonalbank untergebracht. Die vorgesehene neuerliche Nutzung bietet die angemessene Gelegenheit, weite Teile des geschichtsträchtigen Baus in seinen Ursprung zurückzuführen. Im Erdgeschoss wird in Zukunft der kleine Gerichtssaal angeordnet, am gleichen Ort wo er sich auch schon früher befand. Darüber liegen die Räumlichkeiten des ehemaligen Grossratssaals, die in Zukunft zum «Grossen Gerichtssaal» umfunktioniert werden. Dabei wird im Innern der ursprüngliche, 1962 verunklärte Zustand wiederhergestellt. Räumlich bedeutet dies die Rückgewinnung des geschossübergreifenden Lichthofs und des zweigeschossigen ehemaligen Grossratssaals.

Die ursprünglichen Strukturen und Qualitäten des Baus werden wiederhergestellt und wo es die Voraussetzungen zulassen, wird die Originalsubstanz restauriert und mit neuen Elementen ergänzt. Sobald die verkleideten Decken entfernt wurden, kann davon ausgegangen werden, dass die historischen Decken mit Stuckaturen wieder zum Vorschein kommen. Die historischen Verglasungen mit beeindruckender Glasmalerei schmückten damals acht Fenster des Saals. Die Glasgemälde befinden sich zurzeit im Depot des Rätischen Museums und werden im Rahmen der Sanierung wieder im Saal eingesetzt.

Das Staatsgebäude des zukünftigen Obergerichts wird mit einer viergeschossigen Erweiterung ergänzt. Die Höhenbezüge der Altbaufassade werden wieder aufgegriffen und im Neubau weitergeführt. Über dem Sockelgeschoss im Neubauteil ragen lange Stützen bis zum Dach empor, dahinter liegt die Fassade aus einem Holzraster mit Glasfüllungen. Der Anbau bewahrt die historische Fassade und berührt den Altbau nur wo nötig. Durch die Teambüros schafft er zusätzlichen Raum für Arbeitsplätze und entlastet gleichzeitig den historischen Bestand des Staatsgebäudes.

Die Erschliessung vom Altbau erfolgt von den heutigen Podesten über einen Split-Level. Die alten Fensteröffnungen dienen als Zugang zum Neubau. Mit zwei neuen Liften wird sichergestellt, dass sämtliche Räume hindernisfrei erschlossen werden. Die Haustechnik wird umfassend modernisiert, dabei werden die neuen Gerichtssäle, die Büros und die Cafeteria im Neubau mit einer kontrollierten Lüftung ausgestattet. Die Heizzentrale wird ersetzt und weiterhin mit Fernwärme versorgt. Im Altbau wird die Baustatik verbessert und die Ertüchtigung der Brandschutzmassnahmen den aktuellen Anforderungen angepasst. Verschiedene Gebäudeteile wie der Dachstock und die Fenster werden energetisch optimiert. Der Erweiterungsbau wird nach den Kriterien des Minergie-P ECO Standards gebaut und auf dem neuen Flachdach mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet.

Obergericht

Umbau und Erweiterung Staatsgebäude, Chur

Bauinformation



Bauherrschaft

Kanton Graubünden
vertreten durch das Hochbauamt Graubünden, Chur
www.hochbauamt.gr.ch

Nutzer

Kantonsgericht und Verwaltungsgericht Graubünden, Chur

Architekt Aebi & Vincent Architekten SIA AG, Bern

Bauleitung Fanzun AG, Chur

Bauingenieur ARGE WEBER / Wenaweser, Eschenbach / Schaan

Elektroingenieur Marquart AG, Chur

HLK-Ingenieur W+L Partner AG, Rapperswil-Jona

Sanitärplaner Hesaplan AG, Schluein

Landschaftsarchitekt extra Landschaftsarchitekten AG, Bern

Bauphysik, Akustik Lenium AG, Vaduz

Brandschutzplaner Wächli Architekten Partner AG, Bern

Sicherheitsplaner Amstein + Walthert Sicherheit AG, Buchs

Schadstoffsanierung Monitron AG, Chur

Türplaner Amstein + Walthert Sicherheit AG, Buchs

Restaurator Rampa Restauri SA, Almens

Lichtplaner nachtaktiv GmbH, Zürich

Gebäudekennwerte / Baukosten

69 Büroarbeitsplätze / Kanzlei / kleiner und grosser Gerichtssaal /
Richterzimmer / Fokusräume / Bibliothek / Cafeteria / Einstellhalle

Volumen

Total SIA 416 20 002 m³

Altbau / Neubau / Einstellhalle 14 150 / 3 002 / 2 850 m³

Geschossfläche

Total SIA 414 5 058 m²

Altbau / Neubau / Einstellhalle 3 397 / 775 / 886 m²

SBI 101.5 Punkte, Basis 1.4.2021, inkl. 7.7 % MwSt.

Anlagekosten BKP 1-9 CHF 29 200 000

BKP 1-9 CHF / m³ 1 459

BKP 2 CHF / m³ 1 023

Termine Bauablauf

Genehmigung Grosser Rat Junisession 2022

Volksabstimmung 27. November 2022

Baubeginn 01. Mai 2023

Baugrubenaushub ab Juni 2023

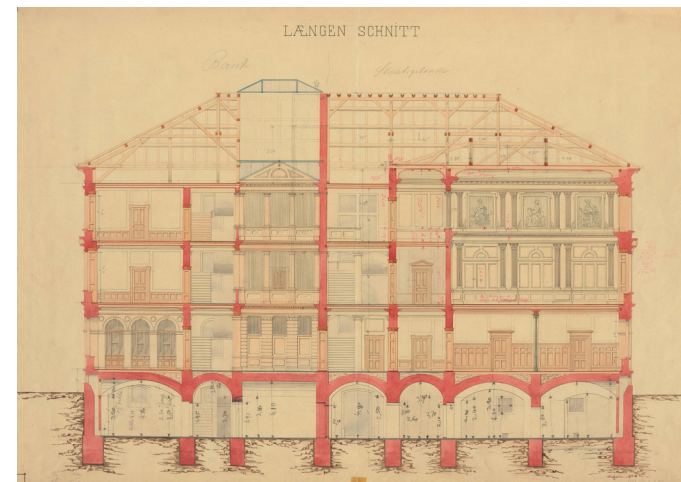
Fertigstellung Gebäudehülle Dezember 2024

Bauende / Eröffnung Oktober 2025

Die heutige nordöstliche Längsfassade mit Hinterhof-Charakter wird durch das Anheben des Geländes und der Ergänzung zum Aussenraum eine ganz neue Erscheinung erhalten. Die repräsentativen Gebäudefassaden werden wieder freigespielt und das Gebäude wie früher von einer Chaussierung umgeben. Die schmiedeisernen Einfriedungen werden von einem grünen Rahmen in Form von Hecken und Ziersträuchern begleitet. An der Grabenstrasse wird die Erschliessung zum Haupteingang mit seitlichen Rampen ergänzt. Die bestehenden Bäume im Vorgarten werden zusätzlich mit Hochstamm-bäumen ergänzt. Mit diesen Massnahmen wird der zukünftige Aussenraum des Obergerichts vereinheitlicht und die Bindung zwischen Fontanapark und Stadtpark gestärkt.



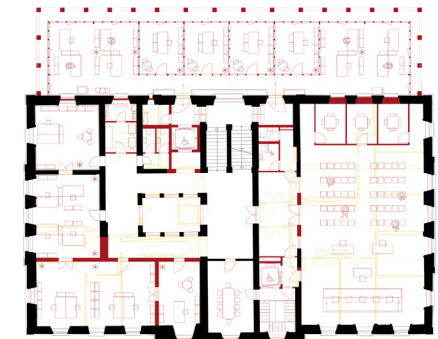
Innenansicht Grossratssaal circa 1920



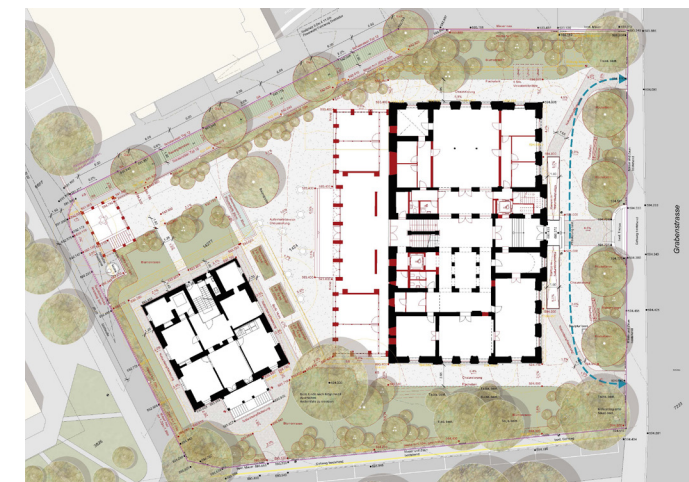
Längsschnitt Ausführung circa 1878



Querschnitt



Grundriss 1. OG



Situation / Grundriss Erdgeschoss und Gartengeschoss